



## DRINGLICHES POSTULAT

<b>Urheber</b>	Die Mitte Oberwallis, durch Andrea Amherd-Burgener, Aron Pfammatter und Marceline Gemmet
<b>Gegenstand</b>	Kein Rotlicht - Spiessrutenlauf am Simplon!
<b>Datum</b>	06/05/2023
<b>Nummer</b>	2023.05.110

### **Aktualität des Ereignisses**

Durch die kommenden Ferientage und die anstehende Ferienzeit wird der Verkehr über den Simplon massiv zunehmen. Auf der stark befahrenen Nord-Süd-Achse sind derzeit vier Rotlichter installiert. Die Wartezeiten sind jetzt schon enorm und werden weiter ansteigen.

### **Unvorhersehbarkeit**

Es war nicht vorhersehbar, dass die Sanierungen der Furabrücke erst im Jahr 2025 beginnen werden.

### **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Die vier Rotlichter sowie die komplette Auslastung des Autoverlades haben verheerende Auswirkungen auf den Verkehr. Die Nerven bei Pendlern und Reisenden liegen blank, die Anschlüsse der Postautos können nicht mehr gewährleistet werden. Ausserdem sind Stau und lange Wartezeiten keine guten Aushängeschilder für den Tourismuskanton Wallis.

Da die Furabrücke erst ab 2025 saniert werden soll, besteht die Möglichkeit, diese während des kommenden Sommers wieder zu öffnen. Diese vergleichsweise kleine Massnahme würde die schwierige Verkehrssituation massgeblich verbessern.

In diesem Jahr werden an der A9 am Simplonpass diverse Arbeiten ausgeführt. Vom ASTRA wurde in Aussicht gestellt, dass jeweils nicht mehr als zwei Rotlichter auf der Strecke Brig-Gondo zum Einsatz kommen werden. In der Zwischenzeit sind es doppelt so viele.

Mit Wartezeiten von bis zu 15 Minuten pro Ampel wird die Fahrt über den Pass für Pendler und Touristen zum Spiessrutenlauf. Das Postauto kann seinen Fahrplan nicht einhalten, die Anschlüsse an die Züge in Brig und in Domodossola können nicht mehr gewährleistet werden.

Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass das ASTRA die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer verbessern will und deshalb regelmässig Investitionen an der Passstrasse tätigt. Dass mit diesen Sanierungsarbeiten Verkehrsbeeinträchtigungen verbunden sind, ist nachvollziehbar.

Nicht nachvollziehbar ist hingegen die einspurige Verkehrsführung bei der Furabrücke. Dazu lohnt sich ein kurzer Rückblick: Während den letzten zwei Jahren wurde der Verkehr über die Brücke einspurig geführt. Grund dafür waren Probleme mit der Statik. Im letzten Herbst wurde gleich angrenzend ein Provisorium erstellt. Durch diesen Bau sollte es möglich sein, den Verkehr an dieser Stelle wieder zweispurig zu führen. D.h. jeweils eine Spur via Furabrücke, die andere via Provisorium. Dies im Wissen, dass der Ersatz der Brücke in den nächsten Jahren erfolgen soll.

## **Schlussfolgerung**

Wir fordern den Staatsrat auf, die Furabrücke wie bereits in den letzten zwei Jahren auch dieses Jahr einspurig für den Verkehr freizugeben. Dank der provisorischen Strasse kann der Verkehr an dieser Stelle ohne Rotlicht im Gegenverkehr rollen.